

Zeitschrift: Zürcher Taschenbuch
Herausgeber: Gesellschaft zürcherischer Geschichtsfreunde
Band: 31 (1908)

Artikel: Zwei Breitinger-Briefe : aus einer zürcherischen Autographensammlung
Autor: Egli, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-985756>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zwei Breitinger-Briefe

aus einer zürcherischen Autographensammlung.

Mitgeteilt von Prof. C. Egli.

Herr Oberst Dr. H. Meister, Nationalrat in Zürich, besitzt eine reichhaltige Autographensammlung, zu welcher fünf Briefe des Antistes Breitinger gehören. Drei dieser Briefe beziehen sich auf die amtliche Stellung Breitingers als Leiter der zürcherischen Kirche, zwei andere sind privaten Charakters. Die beiden letztern teilen wir mit gütiger Erlaubnis des Besitzers hier mit.

Der frühere, vom Jahre 1629, ist an eine vornehme Frau in Dortrecht gerichtet. Breitinger hatte 1618 als Abgesandter der schweizerischen Kirchen an der großen reformierten Synode in Dortrecht teilgenommen und damals im Hause der Adressatin gewohnt. Er unterhielt noch lange Jahre Beziehungen zu der Familie. Ein Zeugnis dafür ist der durch einen jungen Böhmisches Herrn an Frau von Rügghofen gesandte Brief.

Im Schreiben vom Jahr 1642 antwortet Breitinger auf die Einladung an eine Hochzeit in Winterthur. Die Adressatin ist Jungfrau Ursula Hegner, die „Hochzeiterin“, eine Base Breitingers. (Im Datum des Briefes ist die Zahl 18 nicht ganz sicher zu lesen).

So alte Briefe, auch wenn sie weiter nicht von großem Belang sind, liest man immer mit Interesse, zumal solche von hervorragenden Persönlichkeiten. Sie zeigen uns, wie sich damals die Menschen im gesellschaftlichen Leben und Verkehr gegeben haben, und sprechen durch ihre altertümliche Form und Ausdrucksweise an.

I.

Mein fründtlichisten gruß im Herren Christo, sambt aller leibs vnd der seelen wolſahrt, zuvor. Ehr: vnd Tugentreiche, im Herren herzlich geliebte Schwöſter, diemil ich ſorgen, meine brief nun in zwehen Frankfurter mäßen eüch nit zukommen ſigen, wie ich dann iez lange zeit kein ſchreiben empfangen auß ewerem hauß, ſo hab ich deſto lieber ſchreiben wollen beh zeigern diß, Carolum Morinum, einem jungen herren auß Behem. Ich bitten die fraw, Sie welle diſen jungen mann laſſen ein zeüg ſein meiner vnſterblichen liebe, die ich in Gott trage zu der frawen vnd all den ihrigen. Vnd ich ſelbs bezeuge mit warheit, daß ewere ganze Haußhaltung von der zeit, daß ich von eüch abgeſcheiden bin, biß auff diſen heütigen tag in meinem gebätt abends vnd morgens nie vergäßen. Ich wil alſo verharren biß an mein end, vnd bitten ganz fründtlich, die fraw vnd alle die ihrigen wollen die kilchen in Schweizerland, welche diſer zeit in großen gefahren ſtahnd, auch Gott in ſeinen allmechtigen ſchirm trewlich befehlen. Sonſt iſt diſer herr Carolus von gar guten leüten ein einiger Son, vnd ein Erb geweſen großer güteren. Hat aber alles vnm Chrifſti willen gutwillig verlaſſen. Er hat beh mir gewohnet ſo lang als ich beh eüch, vnd er wird mir ſeiner tugend, geſchickligkeit vnd großen frombkeit wegen lieb ſein die tag meines läbens. Wie es ſtehe in vnſeren landen vnd in meinem hauß vnd vmb mich ſelber, das kan er eüch alles ſagen, vnd ihr dörffen ihm ſicherlich glauben. Es grüßt eüch mein V. Haußfraw, von Schennis, Waſer, Wolfs, M. Jacob. Grüßet mir ewere V. fraw Mutter, Jumper Gertrud, Jumper Anna, Cornelis, vnd alle gute leüt. Zürich, den 13. Mah 1629.

Der frawen getrewer bruder in Chriſto

Joh. Jacob Breitinger,

diener der kilchen Zürich.

(Adresse:) Der Ehr vnd Tugentreichen frawen, fraw Anna von Rügthofen, Herren Jan von Rügthofen seligen witib, gebornen Vogten, meiner in gebür vilgeliebten hochehrenden frawen,
Dortracht in
Holland.

II.

Die gnad vnd der sigen Gottes durch vnsern Lieben Herren vnd Heiland Jesum Christum, in einigkeit des H. Geists, sampt fründtlichem gruß vnd anerbietung aller angnämen ihr gebührenden Diensten, zuvor.

Vil Ehr: vnd Tugentfame Jungfr. Hochzhterin, daß ich vff ewern Hochzhtlichen Ehrentag nit auch in der person hinstellen nach eweren vnd ewers Lieben Herren vnd Hochzhters wunsch, bitten ich ganz fründtlich vnd zum höchsten mich gönstiglich zu entschuldigen, vnd sicherlichen zu glauben, im sahl es in meinem vermögen, mich zum höchsten wurde erfrewt haben, eüch beiden, sampt ewern beiderseits hochgeehrten lieben Elteren vnd nächsten verwandten, in disern vnd allen anderen begäbenheiten, angnämes gefallen zu erzeigen. Wünschen darnebend, abwäsend ganz nit weniger als gegenwirtig, von Gott dem Allmächtigen eüch beiden angehenden Ehliuten mit einem wort daß iehnice durchus alles, was zwey christenliche, vernünfftige vnd rächtschaffne Ehgemächte vom Lieben Gott zu ihrer ehlichen hwohnung wünschen, gedenken, bitten vnd begären mögend. Wie auch daß ihr beide hernach, an der immerwährenden Hochzht des Lambs im ewigen läben, haben vnd nießen mögind einen großen vnd seligen antheil.

Zur geringen anzeig aber disers mines getrüwen vnd herzlichen wunsches geliebe der Jungfr Hochzhteren, zu gefallen uf: vnd anzenemmen disers kleinsüge present. Mir auch darby zu

vertruwen, was ich ihnen beiden in übrigem für liebs vnd guts werde erwysen können, so lang vnd vil der Liebe vnd getrüwe Gott läben, gesundheit vnd mittel verlychen wird, nüzid an minem willen ermanglen werde.

Thun darmit vns allerhyts samptlich in schirm göttlicher Allmacht getrüwlich befehlen vnd darby dienstlich bitten, die Jungfr: Hochzhtere ihre fürgeliebte fraw Mutter, sampt den lieben geschwüsterten, von minetwegen ganz fründtlich zu grüßen vnvergäßen syn wölle. Datum Zürich, den 18. Septemb. 1642.

Ewer ganz wolgewogner

Hans Jacob Breitingen,

Diener der kilchen Z.

(Adresse:) Der vil Ehr: vnd Tugentrychen Jungfraw Bräula
Segnern, Hochzhtern, miner insonders fürgeliebten Basen, in
Winterthur.
